

Sächsische Zeitung

Was uns verbindet.

Di., 20.7.2010

Blasewitzer feiern Erfolge in der Ruderliga



Die Fledermausruderer vor dem Training. Um bei Wettkämpfen noch weiter vorn zu sein, treffen sie sich dreimal in der Woche.

Foto: Sven Ellger

Blasewitz

Ältere Uni-Sportler haben immer noch Spaß am Rudern. Seit diesem Jahr sind sie in der zweiten Liga.

Der Blasewitzer Fledermausachter feiert Erfolge in der zweiten Ruderbundesliga. Erst kürzlich tankten die Sportler eine Riesen Portion Motivation, als sie sich in Krefeld einen soliden neunten Ligaplatz sichern konnten. 17 Mannschaften gingen dort an den Start. Die 350 Meter lange Strecke wurde in weniger als einer Minute gerudert. Weil die Männer öfter im Dunklen für ihre Wettkämpfe trainieren, nennen sie sich Fledermäuse.

„Unsere Erfolge in der Liga sind sensationell“, sagt Achtermitglied Maik Werner. Vor allem wenn man beachtet, dass die Sportler schon relativ alt für Ruderer sind. Mit einem Durchschnittsalter von knapp 36 Jahren sind sie mit Abstand die ältesten in der Liga. „Wir freuen uns, wenn wir einige der jüngeren Teams in die Tasche stecken kön-

nen“, so der 45-Jährige.

Das liege auch am Boot. Der ehemalige Prototyp der deutschen Nationalmannschaft kostete satte 15000 Mark. „Wir haben alle zusammengelegt. Jeder hat so viel gegeben, wie er konnte“, sagt Werner. Das Boot ist schwarz wie die Fledermaus.

Oft treffen sich die Sportler erst nach der Arbeit zum Training. „Ein Ruderkollege sagte dann, dass wir uns nicht wundern müssen, wenn uns bei der Dunkelheit die Fledermäuse anfallen“, erzählt Maik Werner schmunzelnd. Mittlerweile haben sie auch Trikots, auf denen eine schwarze Fledermaus abgebildet ist. Dreimal pro Woche kann man sie darin auf der Elbe bewundern. Dann wird für mindestens eine Stunde trainiert. Dabei verlieren die Männer bis zu 1500 Kalorien.

Das viele Training sieht man ihnen an. Einige der Männer bringen 90 Kilogramm auf die Waage. Vieles davon sind Muskeln. Der 1,65 Meter große Steuermann Tom Erbrecht wirkt dagegen wie ein Zwerg. Er darf nicht mehr als 55 Kilogramm wiegen. S. Ellger

St 20.07.2010